

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

303 (28.12.1928) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Nummer 303 / 48. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 28. Dezember 1928

KPD-fraktionswühlerei im Arbeitersport

Interessante Eingeständnisse

KPD. In der Arbeiter-Turn- und Sportzeitung führt der Bundesvorsitzende des Arbeiter-Turn- und Sportbundes an Hand von KPD-Rundschreiben den Nachweis, wie die KPD dabei ist, im Arbeitersport ihre Frische zu bringen. Neben dem untrüglichen Beweismaterial verdient die eindeutige Stellungnahme des Bundesvorsitzenden in der Deffektivität Beachtung. Der Bundesvorsitzende schreibt:

Man scheint sich jetzt Rheinland und Westfalen als Aufmarschgebiet ausgesucht zu haben. Daß die KPD dort alle Kräfte springen läßt, ergibt sich aus nachstehendem Brief, aus dem mit aller Deutlichkeit hervorgeht, daß die KPD eine Schmeichelei in Arbeitersportvereinen betreibt, die bisher ihresgleichen sucht.

Bezirksleitung Ruhrgebiet. Essen, den 24. 8. 1928.
Dra-Abt. A.

An die Ortsgruppe Homborn.
Werte Genossen!

Wie uns von der Bezirks-Fraktionsleitung der Arbeiterathleten mitgeteilt wird, besteht in Eurem Ort ein Verein, der dem Arbeiter-Athletenbund angeschlossen ist. Als Adresse in diesem Verein wurde uns angegeben: Fritz Kaldenpott, Kaiser-Friedrich-Straße 19. Wir bitten Euch nun, uns umgehend mitzuteilen, ob diese Adresse die eines Kommunisten ist. Sollte das nicht der Fall sein, bitten wir Euch, umgeben uns die Adresse eines Genossen aus Eurem Athletenklub mitzuteilen, der mit der Bildung der Fraktion beauftragt werden kann. Die Antwort wolle ich spätestens bis zum 3. September an uns gelangen zu lassen.

Mit komm. Grüße Dra-Abt. A.
Daß inzwischen die Fraktionsarbeit lustig weitergeht, beweist nachstehende Einladung:

KPD, Bezirk Düsseldorf.

Einladung

Zu einer sehr wichtigen Fraktionsführung der Sportler für den Dienstag, den 27. November, abends 8 Uhr, auf dem Parteibureau, Kölner Straße 44 (Mittelgebäude). Zur Tagesordnung steht die Situation im 7. Bezirk und Kartellfragen. Für den 7. Bezirk gilt es besonders zu betonen Fußball, Sandball, Spieltheater.

Die Sitzung ist von weittragender Bedeutung. Deshalb darf niemand fehlen. Diese Einladung ist mitzubringen. Die Zeituna. Mit welsch gemeinen Mitteln aber die KPD versucht, sich in unsere Bundesangelegenheiten zu mischen, und wie sie selbst sagt, die Verhältnisse im 7. Bezirk des 6. Kreises (Düsseldorf) mit geschafften zu haben, geht hervor aus nachstehendem Rundschreiben.

KPD, Bez. Niederrhein. Düsseldorf, den 23. Nov. 1928.
Abt. Gewerkschaft.

An alle Sportfraktionsleiter!
An alle Unterbezirksleitungen!
An die Bezirksleitungen Mittelrhein und Ruhrgebiet!
Werte Genossen!

Die Situation im 7. Organisationsbezirk 6. Kreis macht es notwendig, Euch durch ein Rundschreiben einige Informationen zu geben. Wir erwarten es uns, auf Einzelheiten einzugehen und bekräftigen uns das bei einer gemeinsamen Sitzung vor.

Zur Sache selbst ist festzustellen, daß die Fußballpartei des 7. Bezirks ausgeschlossen ist, mit der Spieltheater wird es wahrscheinlich bald ebenso stehen, vorerst sind nur zwei Klubs ausgeschlossen. Dadurch, daß wir eine Reihe gemischter Vereine haben, wird sich nun auch die Disziplin in der Turnpartei entwickeln. Das Gebot der Stunde ist nun, mit den ausgeschlossenen Vereinen den sportlichen Verkehr in vollem Umfang durchzuführen. Wir haben die Befragung gemacht, daß bei Spielabschlüssen auch Vereine, die nicht von uns beherbergt werden, sogleich und ausdrücklich sind und so ablagen. Wir glauben deshalb betonen zu müssen, daß alle

Handlungen im 7. Bezirk nach reiflicher Aussprache mit uns getätigt wurden, also keine willkürlichen Handlungen der Sportler selbst vorliegen.

Die volle Durchführung des Spielbetriebes mit den ausgeschlossenen ist notwendig, um einmal den ausgeschlossenen Lebensmöglichkeit zu verschaffen und weiter den Reformisten die Undurchführbarkeit ihrer Beschlüsse zu beweisen.

Die Einberufung von Fraktionsführungen mit einer gründlichen Orientierung unserer Anfänger (soll wohl heißen Anhänger. Die Red.) in diesem Sinne muß unabdingbare Pflicht sein und muß sofort durchgeführt werden.

Massenplatzabschlüsse mit dem 7. Bezirk müssen die Folge sein. Die Leitung.

Das Rundschreiben wurde in einem Briefumschlag versandt, welcher als Absender folgendes Aufdruck hat: Fritz Schulte, M. d. L., Düsseldorf, Kölner Straße 44 (Mittelbau), Fernrufnummer 201 81.

Der Satz in Fettdruck ist von uns besonders hervorgehoben und zeigt uns, daß sich im Düsseldorf Bezirk die Verhältnisse auf Grund der Arbeit der KPD, so gestaltet haben, und daß die vom Bund ausgeschlossenen dort nicht als Bundesgenossen gehandelt haben, sondern im Auftrag der kommunistischen Partei so handeln mußten. Für die Klärung dieser Verhältnisse gibt es nur eins: Wenn in Arbeitersportangelegenheiten die Befehle der kommunistischen Partei lieber sind, als die Gesetze unseres Bundes, der darf freiwillig unsere Organisation verlassen. Damit erspart er dem Bundesvorstand die Arbeit, über seinen Ausschluß zu befinden.

Wer als Mitglied der kommunistischen Partei in unserem Bund die Bundesgesetze anerkennt und mit dem unverantwortlichen Treiben der KPD, und ihrer Helfer nicht einverstanden ist, der richte in Zukunft seine Beschwerden und Resolutionen an die Algeranerbotschaft in Berlin, auch auf die Gefahr, daß er von dort ausgeschlossen wird. Unser Bund ist uns zu lieb, als daß wir ihn zur Plattform einer kommunistisch-sportlichen Organisation werden lassen.

An alle Bundesgenossen richten wir aber erneut die Aufforderung: Haltet euch vor den Anfängen! Haltet eure Vereine und vor allen Dingen die Funktionärkörper frei von diesen zerlegenden Elementen. Weist ihnen die Tür; denn ohne sie kommen wir besser vorwärts.

Kommunistische Aufmäuser am Werk. Die Methode ganz wie bei den Biergästen

KPD. Die aus dem Arbeiter-Turn- und Sportbund ausgeschlossenen Vereine Berlins veranstalteten am 16. Dezember im Sportpalast eine Hallensportfest. Die „revolutionäre“ Einstellung dieser Vereine ist jetzt auf die Methoden der bürgerlichen Verbände herabgekommen. Der ausgeschlossene Friedmann reiste mit einem Kommando mit dem Auto durchs Land und versuchte, Vereinsportwarte und Einzelwettkämpfer aus den Vereinen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes für das Hallensportfest aufzufauchen.

Die Moskauerjünger waren auch in Leipzig, um den bekannten Langstreckenläufer Wagner und andere bei Kaffee und Kuchen für ihr unfauberes Handwerk zu gewinnen.

In der Ankündigung für den 16. Dezember wird von der Teilnahme einer Leipziger Leichtathletik- und Fodermannschaft geschrieben. Wir können feststellen, daß die Leipziger Vereine es ablehnen, an den Veranstaltungen ausgeschlossener Vereine teilzunehmen, auch dann, wenn man zu den Mitteln bürgerlicher Aufmäuser greift.

Gleiche Brüder — gleiche Kappen. — Hoch die Einheitsfront!

Der Kampf der Geistlichkeit gegen die Arbeitersportbewegung

Eine Bezirkskonferenz des 10. Kreises (Baden-Pfalz) im Arbeiter-Turn- und Sportbund tagte am 8. und 9. Dezember in Mannheim. Die Berichte der Bezirksvertreter und der Kreisleitung ergaben, daß es trotz außerordentlicher Schwierigkeiten vorwärts geht. Der Jugendentag wird besondere Beachtung geschenkt.

Festgestellt wurde in einigen Bezirken, daß die Geistlichkeit in der Bekämpfung der Arbeitersportbewegung allen voraus ist. Ein stimmige Annahme fand folgende Resolution:

„Die Bezirksvertreterkonferenz des 10. Kreises im Arbeiter-Turn- und Sportbund erhebt schärfsten Protest gegen die Tätigkeit der katholischen Geistlichkeit, die sich im Kampfe gegen die Arbeitersportbewegung jedes verbotenen und niedrigen Mittels bedient und auch vor Beschimpfungen nicht zurückschreckt, die auf einen ganz minderwertigen Kulturbegriff schließen lassen. Die Arbeitersportbewegung ist eine Kulturbewegung, die Anspruch hat, geachtet und von der Geistlichkeit alleseitig unterstützt zu werden. Die Mitglieder des Kreises werden aufgefordert, gegen die Anarische Protest zu erheben und sich auf den Kampf gegen diese Mächte einzusetzen.“

Ein Referat des Bundesvertreter Kreusburg über die Lage im Bund fand Zustimmung mit der Versicherung, daß man nun mit den Moskauaposteln etwas energischer aufräumen werde.

Die Ausführungen des Referenten über die laufenden Arbeiten zum 2. Bundesfest fanden reges Interesse und auch der Kreis Baden-Pfalz wird alles daran setzen, dieses Fest in Nürnberg zu einem Triumph der Arbeiter-Turn- und Sportbundes zu gestalten.

Kadtsport

Nachblick auf das Jahr 1928

Mit gutem Gewissen, die übernommenen Pflichten im Lauf des letzten Jahres erfüllt zu haben, kann die Bezirksleitung des 3. Bezirks des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“ und mit ihr natürlich die meisten Bezirksvereine dem kommenden Jahre entgegensehen. Es war doch ein hehreres Gefühl, behaupten zu können, wir haben unsere Pflicht und Schuldigkeit getan. Und daß dem so ist, beweist die agitatorische und organisatorische Arbeit des vergangenen Jahres. Das beides gelungen ist, dafür spricht die Neugründung von 8 Ortsgruppen innerhalb unseres Bezirks mit ca. 1950 Mitgliedern. Des weiteren dürfte die Gründung von Motorradfahrer-Abteilungen in unserem Bezirk erwähnt werden, welche uns einen Zuwachs von ca. 80 Mitgliedern brachte. Auch der Jugend wurde unsere Aufmerksamkeit geschenkt und dürften die Neuaufnahmen eine ansehnliche Zahl Jungradfahrer und Jungradlerinnen ausmachen. Die Ausübung des Wanderradfahrens hat die höchsten Erwartungen übertroffen. Aber auch beim Seilsport sind durch Anschaffung von Seilmaschinen in einer ganzen Reihe von Ortsgruppen erhebliche Fortschritte zu verzeichnen. Die Ortsgruppen und Bundesveranstaltungen waren im Berichtsjahre durchweg gut besucht. Die Berichterstattung an die Presse ist besser geworden. Der Redaktion des Volksfreund für ihre Unterstützung besten Dank. Der schriftliche Bericht der Ortsgruppen mit der Bezirksleitung darf noch besser werden.

Kur des eine Wunsch wäre auszusprechen, daß sich die für die Radfahrer maßgebende Zeitschrift mehr wie bisher mit der Anlegung von Radfahrerwegen beschäftigen und bei Verkehrsangelegenheiten die Arbeiterpartei mehr zur Geltung kommen lassen möchte. Es könnten dabei manche unliebsame Zwischenfälle Verkehrspolizei contra Radfahrer und manche unangenehme Ueberraschung durch Strafverfolgung vermieden werden.

Mit dem Gelächris, dem A.R.B. Solidarität die Treue zu wahren und im kommenden Jahre voll und ganz unsere Pflichten zu erfüllen, erwarten wir das neue Jahr und wünschen unseren Bezirksvereinen frohliche Weihnachten, sowie ein gutes neues Jahr.

J. D.

Arbeiter-Sport

Fußball

Spiegel von Weihnachten, 3. Fußballbezirk

Im 3. Fußballbezirk war über Weihnachten geringer Spielbetrieb. Die stattgefundenen Spiele litten allgemein unter der Unruhe der Witterung.

Durlach war das Endspiel des F.V. Frankfurt und nahmen sich die VfL'er mit dem hohen Ergebnis von 6:2 Toren an.

Durlach II. Mannschaft hatte Besuch aus Brühl. Auch diese Begegnung endete mit einem 6:2-Siege für Durlach. Grün-Weiß II. 1:1. Niederlage Brühl. Mörz II. — Grün-Weiß II. 1:4.

Darmstadt I. hatte sich VfL. Frankfurt verschrieben und wurde von dieser Elf mit 2:0 besiegt. In der Saubarupe fanden 2 Spiele statt. Durlach schlug sich Haselsfeld mit 6:3 beugen und Mörz — Grün-Weiß mit 4:1.

Durlach I. — VfL. Frankfurt I. 6:2. Mit dem Anstoß von Durlach beginnt das Treffen. Frankfurt, den auch im Rücken, steht sofort vor das gegnerische Tor. Der Angriff ist jedoch im Aus. Durlach, dem mit bewundernswürdiger Energie eintritt, bringt das Frankfurter Tor öfters in Gefahr. Anschließend an den Straßhof kann der Durlacher Halbtore Nr. 1 schießen. Ein Eigentor von Frankfurt setzt die Partie auf 2:0. Frankfurt strengt sich nun für der Pause steht der Frankfurter Anstoß, nach schönem Mittelfeld, das Resultat auf 2:1. Nach Wiederbeginn spielt Durlach mit dem Spieltrieb sofort durch seinen Einstoßen das 3. Tor. In kurzen Abständen folgen 3 weitere Treffer, denn Frankfurt nur noch einen entgegengesetzten konnte. Das Spiel nahm einen einwandfreien, freien Verlauf. Bei beideren Spielergebnissen wäre über ein wunderbares Spiel zu reden gewesen.

H. G. Wader I. — Ittersbach I. 3:1 (2:0). Ein wenig interessantes Treffen. In der ersten Hälfte spielte Ittersbach mit nur 9 Mann. Vom Anstoß weg drückte H. überlegen. Gute und berechnete zehntreue Abwehr einerseits und mangelndes Sturmspiel andererseits ließen jedoch nur 2 Tore zu. Nach der Pause hat sich H. verhaltenem Spiel erzielt jede Partei noch ein Tor. Unklar war das mancherlose und harte Spiel beiderseits.

Die 2. Mannschaft von H. Biele mit 4:1 Siegt. H. G.

Reinhard (4. Bezirk) — H. G. Union 2:7

H. G. weiter in Homborn. Das wunderbar interessante Spiel liefen mit bestem Resultat Sieger. Die 2. Mannschaften spielten 2:2.

Freijährlich
Maffin-Gestaltungen
mit Feuertunten
in Nürnberg
Wo ist die Bestellung?
deines Vereines!

Arbeiter-Sportkartell Groß-Karlsruhe

Geschäftsstelle: Adlerstraße 27, IV., Telefon Nr. 5830

Samstag, den 19. Januar 1929, Punkt 20 Uhr, im „Sollhaus“

General-Versammlung

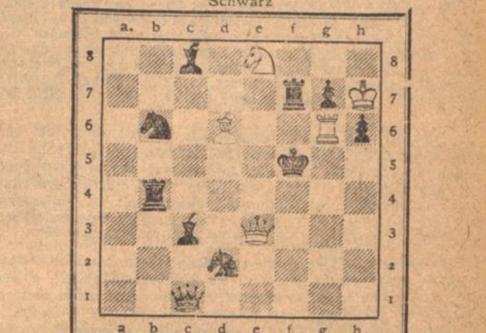
- Tagesordnung:
1. Geschäftliches
 2. Jahresberichte
 3. Neuwahl des Gesamtvorstandes und der Revisoren
 4. Anträge
 5. Verschiedenes

Hierzu laden wir die Delegierten und Vorkände der Vereine freundschaftlich ein. Anträge sind bis zum 10. Januar 1929 beim 1. Vorsitzenden Herr Winter, Adressstraße 77, einzureichen. Die Geschäftsstelle

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachklub Karlsruhe. Spieltage Montag und Donnerstag im Volkshaus, Zähringerstr. 16; Abteilung Mühlburg, Dienstag, Brunnenstraße; Abteilung Durlach, Mittwoch, Festhalle, Pfalzstraße 20, jeweils abends 8 Uhr. — Anträge und Lösungen sind zu richten an: W. Adenbichler, Karlsruhe I. B., Durlacher Straße 49.

Nr. 68
A. P. Gulajew, Moskau
(1. Preis Problemtournee des Oesterr. Arb. Schachbundes 1928)



Weiße
Matt in 2 Zügen
Lösung Nr. 4. E. Schindeldecker
1. D a6 — a2, 1. L e6 × a2; 2. T d3 × d4, 2. S c6 × d4;
3. S f8 — g6 ♯, 1. 1. L e6 × f5; 2. T d3 — c3 +,
2. K e5 — f4;
3. L h4 — g5 ♯

Briefkasten der Redaktion

Herrn Durlach. Den Bericht vom Spiel Frankfurt-MSB. müssen wir ablehnen, denn mit dem Berichtsteller W., der vom Bezirksausschuß und vom Bezirksklub als nicht würdig befunden wird, einen Funktionärposten zu bekleiden, wollen wir nichts zu tun haben.